WirtschaftLeben

NACHRICHTEN AUS WIRTSCHAFT, FREIZEIT UND LIFESTYLE

Warten auf Test

Heidi Klum ist erkrankt, sie wartet auf das Ergebnis des Corona-Tests. **Seite 26**

Foto: EPA

„Software-Update nächster Abgasskandal“

Der Innsbrucker Anwalt Martin Moser sieht Autobesitzer durch diverse Softwareupdates getäuscht.

Nach dem Abgasskandal haben Autobauer in die Fahrzeuge Software-Updates installieren lassen, mit denen die Abgaswerte wieder eingehalten werden sollen. Sie sehen dagegen den nächsten Abgasskandal anrollen und vertreten, wie auch andere Anwälte, Autobesitzer, die in dieser Sache vor Gericht gezogen sind. Was ist der Grund?

Martin Moser: Autobesitzer haben darauf vertraut, dass ihre Fahrzeuge zumindest nach dem Software-Update die Abgasgrenzwerte einhalten. Das Softwareupdate oder sonstige Mängelbehebungsversuche, die als freiwillige Maßnahmen getarnt wurden, sind aber aufgrund von nachvollziehbaren Expertenangaben wiederum ein Betrug, weil die Abgaswerte, welche die EU-Verordnung vorschreibt, im Realbetrieb weiterhin nicht eingehalten werden.

Woran machen Sie das fest?

Moser: Das Softwareupdate bewirkt lediglich, dass die gesamte Abgasreinigung, die bis zum Update überhaupt ausgeschaltet war, nur im so genannten „Thermofenster“, das heißt bei Außentemperaturen zwischen ca. 12 und 33 Grad Celsius, arbeitet und außerdem ab einer Seehöhe von 1000 Metern ebenfalls abgeschaltet wird. In unseren Breitengraden hat es aber neun Monate lang im Schnitt weniger als 12 Grad Celsius und viele Straßen und Wohnorte liegen über 1000 Metern Seehöhe. In der Praxis bedeutet das: Das Software-Update arbeitet nicht, die gesamte Abgasreinigung steht still, die Grenzwerte für Stickoxid – bei Euro-5-Motoren 180 mg/km und bei Euro-6-Motoren 80 mg/km – werden um ein Mehrfaches überschritten.

Martin Moser. Foto: Moser Rechtsanwalt

Auch nach dem Software-Update halten laut Expertenangaben viele Diesel die Abgasgrenzwerte nicht ein. Foto: APA/dpa

Was bedeutet das jetzt für betroffene Autofahrer?

Moser: Wenn auch nach den Updates die Abgashöchstwerte im Echtbetrieb nicht eingehalten werden, ist dies genauso wie der ursprüngliche Abgasbetrug zu beurteilen. Für betroffene Autofahrer besteht daher die Möglichkeit, auch aufgrund dieser Updates auf Rückgabe des Fahrzeuges und Rückzahlung des Kaufpreises zu klagen, und zwar auch in jenen Fällen, die ursprünglich bereits verjährt sind. Also Auto zurück, Geld zurück, so einfach wäre die Lösung und deutsche Gerichte machen es schon lange und immer öfter vor.

Auf welcher Grundlage können Autohersteller geklagt werden?

Moser: Die bereits 2007 verabschiedete EU-Verordnung 715/2007 sieht unmissverständlich vor, dass die Fahrzeuge die Abgaswerte „unter normalen Betriebsbedingungen“, also auf der Straße und bei Temperaturen, wie sie bei uns im Durchschnitt herrschen, erfüllen müssen. Also nicht nur im Labor und auch nicht nur bei bestimmten Außentemperaturen oder Höhenlagen. Jede andere Auslegung würde die gesetzlichen Vorgaben ja ad absurdum führen.

Können die Autobauer überhaupt die EU-Vorgabe einhalten?

Moser: Wie sich in diversen Verfahren vor diversen Landesgerichten in ganz Österreich herausgestellt hat, gibt es längst Alternativen wie Stickoxidkatalysatoren, welche die Hersteller aus – rechtlich relevanten – Kostengründen aber erst in den neuesten Motorgenerationen einbauen. Allerdings ist es nicht wesentlich, ob die Autobauer behaupten, die EU– Vorgabe eben nicht einhalten „zu können“. Die Vorgabe ist gesetzlich verpflichtend einzuhalten. Die Interessenvertretungen der Autobauer waren bei der Erstellung der gesetzlichen Regelung ohnehin eingebunden.

Sind aus Ihrer Sicht nur Autos mit Motoren mit der Abgasnorm Euro 5 betroffen?

Moser: Auch Fahrzeuge ohne Update und mit Euro-6-Motoren und „Ad blue“-Einspritzung sind vielfach betroffen. Auch hier wurde Software eingebaut, die bewirkt, dass Abgaswerte weit über den gesetzlichen Höchstwerten liegen. Die Luft wird damit weiter belastet und vor allem die Gesundheit von Menschen gefährdet.

Wie will man beweisen, dass weiter getrickst wird?

Moser: Neben den normalen Klagen werden wir jetzt zunächst den Autokonzern VW und vermutlich auch andere Hersteller wie Mercedes, Audi, Porsche und Volvo auf Herausgabe des so genannten Quellcodes für das Softwareupdate klagen müssen. Dann kann ein unabhängiger Sachverständiger prüfen, was die neue Software insgesamt bewirkt. Denn in der Praxis merken viele Autofahrer beispielsweise, dass das Auto nach dem Update spürbar mehr Sprit verbraucht, das Beschleunigungsverhalten schlechter wird und vieles mehr. Hier dürfte es beim Softwareupdate einen „Programmfehler“ geben. Die Autos sind laut Angaben von Experten nach dem Update zudem lauter, das Abgasreinigungssystem wird mehr belastet und damit werden Bauteile früher kaputt. Ich frage mich: Warum rückt VW bisher den Quellcode, also die überprüfbare Erklärung darüber, was das Softwareupdate insgesamt macht, nicht heraus? Wenn sich daraus kein Nachteil ergibt, so wie die Autohersteller das behaupten, dann besteht ja kein Grund, die Überprüfung zu verweigern und sich der Peinlichkeit einer Klage auszusetzen.

Wie wirkt der geplante Vergleich zur deutschen Musterfeststellungsklage?

Moser: Dieser Vergleich ändert für österreichische Kläger überhaupt nichts. Klagen sollten weiter eingebracht werden, da die Vergleichsbeträge derzeit zu gering sind und ÖsterreicherInnen gar ein Vergleich verweigert wird. Die von VW, Audi, Porsche und Mercedes in unseren Einzelverfahren angebotenen Vergleichsbeträge liegen meist höher. Österreichische Autobesitzer sind grundsätzlich mit Klagen in Österreich bessergestellt.

Das Interview führte Max Strozzi

AUA und Lauda drosseln Flugbetrieb weiter

Wien – Die zwei größten Airlines am Flughafen Wien, die Lufthansa-Tochter AUA sowie die Ryanair-Tochter Laudamotion, fahren ihre Flugbetriebe immer weiter herunter. Lauda strich den Flugplan für März fast zur Gänze. „Bis zum 31. März werden ausschließlich Wochenend-Verbindungen nach London, Dublin, Brüssel und Stuttgart durchgeführt“, gab Laudamotion bekannt. Alle anderen Flüge wurden abgesagt. Die Kunden können umbuchen oder bekommen ihr Geld zurück.

Ryanair hatte die Niki-Nachfolge-Airline in den vergangenen drei Jahren stark ausgebaut. Heuer im Sommer hätte die Flotte auf 38 Flugzeuge anwachsen sollen. Die Fluggesellschaft bot bisher Flüge zu über 100 Destinationen in 30 Ländern an. Sowohl Laudamotion als auch die AUA wollen auf Kurzarbeit umstellen. Die AUA hat rund 7000 Mitarbeiter, Laudamotion 900, davon 400 in Wien.

Die AUA hat in der vergangenen Woche ihr Flugprogramm bereits um bis zu 50 Prozent reduziert. Man reagiere auf Tagesbasis auf die Entwicklungen, sagte eine Sprecherin am Sonntag. „Wir rechnen damit, dass es nächste Woche zu einer erneuten Reduktion des Flugplans kommen wird, können aber das Ausmaß noch nicht klar definieren“, hieß es.

Auf die Frage, ob eine komplette Einstellung des Flugbetriebs im Raum steht, sagte die AUA-Sprecherin: „Wir sprechen aktuell von ‚weiteren Reduktionen‘.“ Aufgrund der täglich neuen Reisebeschränkungen gebe es derzeit viele kurzfristige Buchungen. Man merke, dass viele Leute nach Hause fliegen. Das Außenministerium hatte am Donnerstag alle Österreicher aufgefordert heimzukehren, „solange noch Rückreisemöglichkeiten bestehen“. *(APA)*

Immer mehr AUA-Flugzeuge bleiben am Boden. Foto: APA

BLICK ZURÜCK

Rolls-Royce. Die zum Automobilbau entschlossenen Geschäftspartner Henry Royce und Charles Rolls lassen im März 1906 ihre neu gegründete Firma Rolls-Royce Limited in Manchester eintragen.

KURZ ZITIERT

„Das neue Kurzarbeitszeitmodell ist so attraktiv, dass ich nur an alle appellieren kann, sich das anzuschauen.“

AMS-Chef Johannes Kopf

KURZ NOTIERT

Donau-Kreuzfahrt. Das Flusskreuzfahrtunternehmen A-Rosa setzt seine Kreuzfahrten auf Donau, Seine und Rhône vorübergehend aus. Als Grund werden unter anderem Einreisebeschränkungen angeführt.

ZAHL DES TAGES

400 Mio.

Euro. Trotz einer 400-Millionen-Finanzspritze des italienischen Staates steht die Airline Alitalia vor der Zahlungsunfähigkeit.

SO FINDEN SIE

Leserforum ..... Seite 21
Schwedenrätsel ..... Seite 24
Sudoku ..... Seite 24

Mail Lebenredaktion ..... leben@tt.com
Telefon TT-Club ..... 05 04 03 - 1800
Telefon Abo ..... 05 04 03 - 1500
Fax Service ..... 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung

Ihr Leben in den eigenen vier Wänden

Mehr zu Wohnen und Lifestyle finden Sie auf tt.com

immo.tt.com